

Sonntagsspaziergang

„Teutonen, na klar! Aber Kimbern???"

Von Conrad Lay

Spr. = Sprecher

Übers. = Übersetzer

Übers.in = Übersetzerin

Kimbern-ms-2024-08-01

Köln, 1.August 2024

TAKE 1

TGCimbro-1.wav/0'07 „Seid wieder alle boolkhent auf der Zimbarn Earde. Warem wieder born notizie ... Tür von Türe.“ 0'27

Spr.

„Seid wieder alle willkommen im Zimberland“, in der Bergen östlich von Trient. Mit diesen Worten beginnt die „Tagesschau auf zimbrisch“, „il telegiornale cimbro“, die „Zimbarn Earde“. Die kleine, deutsche Sprachinsel hoch oben in den Bergen oberhalb von Trient hat ihre eigene Fernsehsendung. Und alle 14 Tage erscheint in der Trientiner Tageszeitung eine Seite auf Zimbrisch. Stefano Nicolussi Castellan, beim Zimbrischen Kulturinstitut in Lusern zuständig für die Medienarbeit, gibt im Fernsehen die neuesten Neuigkeiten bekannt:

TAKE 2

TGCimbro-2.wav/ 0'12 „Ma gedenk han wieder....Tages.“

Übers.

Das Museum in Lusern ist wieder geöffnet bis Allerheiligen 2024. Es ist täglich geöffnet von 10 bis 12.30 und von 14 bis 18 Uhr.

Spr.

Kurve um Kurve schraubt sich die Straße vom Etschtal bei Trient über tausend Meter die Berge hoch. Zum Glück sind die Straßen hier in den südlichen Dolomiten gut ausgebaut. Früher waren die Dörfer der Zimbern schwer zu erreichen, sehr abgelegen. Luserna, auf Zimbrisch: Lusérn, 1.300 Meter hoch, ist wirklich das letzte Dorf, dort geht die Straße nicht mehr weiter, und hier in diesem allerletzten Eck hat sich die zimbrische Sprache auch im Alltag erhalten. Vor ein paar Jahren hat Lusern die Auszeichnung als „eines der schönsten Dörfer Italiens“ erhalten. Gleich am Ortseingang ragt das stattliche Gebäude des zimbrischen Museums auf. Hier empfängt uns Maura Bello:

TAKE 3

Maura Bello /Maura--002.wav/ 4'20 „Luserna... ...fresca.“ /„A Luserna... ...male.“

Übers.in

Da Lusern ein sehr isoliertes Dorf ist, muss man viel zu Fuß gehen. Deshalb konnten sich die Leute mit Kräutern sehr gut aus. Die Kräuter waren nach einem langen Winter die erste Möglichkeit, frisches Grün zu essen. Außerdem gab es in Lusern keinen Apotheker oder Arzt, deshalb war es wichtig, die Kräuter zu kennen, seien es Heilkräuter oder giftige Kräuter wie die Tollkirsche. Mit den Heilkräutern konnte man jemandem helfen, der erkrankt war.

Spr.

Über vier Stockwerke erstreckt sich das Museum von Lusern. Jedes Stockwerk ist einem anderen Thema gewidmet. Während die Männer in Lusern sich auf Steinarbeiten spezialisiert und als Steinmetze begehrt waren, kultivierten die Frauen das Klöppeln:

TAKE 4

Maura Bello /Maura--001.wav/11'44 „Questa è la sala... ...la famiglia.“

Übers.in

Das ist der Raum, in dem das Alltagsleben beschrieben wird, die Frauen hier entwickelten die Kunst des Klöppelpitzens. Es handelt sich um äußerst raffinierte Spitzen. Wir haben hier auch eine spezielle Schule für das Klöppeln, die von vielen Mädchen besucht wurden, denn das Klöppeln war eine hervorragende Möglichkeit, etwas dazuzuverdienen, um die Familie zu unterstützen.

Spr.

Das ausgefeilte Klöppeln der Lusernerinnen bewegt sich irgendwo zwischen Handwerk und Kunst. Es war schon in vergangenen Zeiten so berühmt, dass sich die österreichische Kaiserin Sissi ein Kleid von ihnen klöppeln ließ. Doch nicht nur um Folklore geht es im Museum von Lusern, sondern auch um Tragödien: das nächste Stockwerk ist dem Krieg gewidmet:

TAKE 5

Maura Bello /Maura--001.wav/3'33 Atmo Schritte „Questa sala... ...alla bara.“ /

Maura--002.wav/1'50 - 2'02 Atmo Schritte Museum

Übers.in

Dieser Raum heißt das Alphabet des Großen Krieges, des Ersten Weltkrieges, der Saal ist mit 26 Bahnen ausgestattet, und jede von ihnen ist mit einem Buchstaben des Alphabets bezeichnet, entsprechend einer Person, die im Ersten Weltkrieg getötet wurde. Es handelt sich um Soldaten unterschiedlicher Nationalitäten, in den Bahnen sind Objekte von ihnen untergebracht.

Spr.

Unter dem Buchstaben W wie Weihnachten findet sich eine Postkarte von Weihnachten 1917, ausgestellt in München, adressiert war sie an William Johnson. Die hier gestorbenen Soldaten kamen aus den verschiedensten Ländern, von Indien bis Montenegro. Die Dörfer der Zimbernen litten schwer unter dem Ersten Weltkrieg, die Frontlinie zwischen Österreich und Italien verlief genau hier, Lusern gehörte bis 1918 zum österreichischen Kaiserreich, die anderen zimbrischen Gemeinden zum Königreich Italien. Wie hatte schon Stefano Nicolussi Galeno in der „Zimbrischen Tagesschau“ gesagt?

TAKE 6

TGCimbro-3.wav / 0'123 „Ünser Gegreeze... ...wohlwerta.“

Übers.

Jeder Krieg hinterlässt unauslöschliche Spuren im Leben der Menschen und in der Natur. Heute mehr denn je zerstören Kriegstechnologien ganze Gemeinschaften und fügen der Umwelt und der biologischen Vielfalt irreparable Schäden zu.

Spr.

Die Zimbernen aus Lusern legen größten Wert darauf, dass ihre Sprache und ihre kulturelle Identität erhalten bleiben; deshalb lernen die Kinder schon in der Grundschule zimbrisch. Allerdings nicht in Lusern, denn da gibt es keine Schule mehr, sondern in Lavarone. Ich fahre also einige Kilometer zurück und erlebe eine Über-

raschung: es nicht nur der wunderbare See von Lavarone, „il meraviglioso lago di Lavarone“, sondern auch das über dem See thronende Hotel du Lac mit seiner Gedenktafel, die an den berühmtesten Hotelgast erinnert, an Sigmund Freud.

TAKE 7

Lied „Meraviglioso il lago di Lavarone“, Liedsfreud.wav/ 0'26 Musik ab hier „Meraviglioso... ...le sue signore.“ 0'59

Spr.

„Wunderbar ist der See von Lavarone“, so heißt es im Lied, „wohin Sigmund Freud kam, um Liebe zu machen“, „a far l'amore“. Hotelbesitzer Andrea Gabrieli erinnert an seinen Urgroßvater, der im Jahr 1901 das Hotel eröffnete. Drei Jahre später kamen Sigmund Freud, seine Frau, die sechs Kinder und seine Schwägerin.

TAKE 8

Gabrieli--wav/ 3'51 „Die Zimbern sind in Lusern geblieben, weil war nicht einfach zu erreichen, schmale Straßen, deswegen sind so - bis jetzt haben diesen Dialekt, diese Sprache geschützt.“

Spr.

Ob Freud etwas von den Zimbern bemerkt hat?

TAKE 9

Gabrieli--wav/ 4'51 „Er hat sicher jemand von Zimbern, von den Lusern, kennengelernt, oder zusammengesprochen, weil wir haben immer Leute, die von Lusern bei uns gearbeitet haben, ich denke, er hat etwas gehört, etwas gesprochen, mit diesen Zimbern Kontakte gehabt.“

Spr.

Vielleicht wird darüber mehr zu hören sein auf dem nächsten Kongress der italienischen Psychoanalyse, der regelmäßig in Lavarone stattfindet. Nun aber geht es weiter zur örtlichen Schule, wo mich schon die Zimbrisch-Lehrerin Nadia Nicolussi Paolaz erwartet.

TAKE 10

Kinderschr.wav/0'14 - 0'21 Kinderatmo

TAKE 11

Nadia-001.wav/ 1'28 „I grüaz sas. „Naturalmente... ...la lingua.“ / 0'57 „I bambini... ...Lavarone.“

Übers.in

Ich grüße Euch. Natürlich können die Kinder nicht gleich auf zimbrisch antworten: I grüaz de! Aber im Lauf der Zeit beginnen sie aktiv, zimbrisch zu sprechen.

Die Kinder aus Lusern haben schon im Kindergarten zimbrisch gesprochen. Aber in der ersten Klasse, also mit 6, beginnen auch die Kinder von Lavarone zimbrisch zu lernen.

Spr.

Woher stammen die Zimbern eigentlich? Und sind ihre Vorfahren identisch mit jenen Kimbern, die einst zusammen mit den Teutonen die Römer schlugen? Nach ihrem Erfolg gegen die Römer zogen die Kimbern über die Alpen, wurden dort allerdings von dem römischen Konsul Gaius Marius im Jahr 101 vor Christi geschlagen. Doch damit beginnen auch schon die Kontroversen unter den Historikern. Es spricht einiges dafür, dass der römische Historiker Plutarch sich irrt, wenn er sagt, die Schlacht habe bei Vercelli stattgefunden. Hier verwechselt Plutarch Ver-cell mit Ver-ona. Viele Tausende Kimbern wurden getötet, und die restlichen, wo sind sie geblieben? Um mehr darüber zu erfahren, treffe ich - wieder zurück in Lusern - Luigi Nicolussi Castellan; 25 Jahre lang war er hier Bürgermeister, gründete das Museum, schob zahlreiche Kulturinitiativen an, heute ist er Vorsitzender des Luserner Dokumentationszentrums. Auch er heißt also Nicolussi, wie zwei Drittel aller Menschen in Lusern, ein deutliches Zeichen, dass die Zimbern über Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende unter sich blieben. Allerdings, so weiß Luigi Nicolussi Castellan:

TAKE 12

Luigi Nicolussi Castellan Luigi-001.wav / 9'44 „Die Hälfte der Frauen kamen von auswärts, aber sie haben sich integriert und haben gleich zimbrisch gelernt und mit den Kindern zimbrisch gesprochen.“

Spr.

Aber, was ist denn nun bekannt von den Zimbern, nachdem sie von den Römern geschlagen wurden?

TAKE 13

Luigi Nicolussi Castellan Luigi-001.wav /4'03 „Dann ist in Erinnerung geblieben, die übrige Bevölkerung, jemand hat sich gerettet, durch die Flucht in die Wälder, in die Berge, sehr wahrscheinlich. aber die direkte Abstammung ist nicht nachgewiesen. Auch hat es die Einwanderung von den Goten, von den Langobarden, von den Franken gegeben, weil die Alpen waren immer ein Gebiet, wo sich germanische und lateinische Stämme getroffen haben.“

Spr.

Ich erinnere mich an meinen Lateinlehrer, der immer sagte: „Bitte kein Z sprechen“, sondern „Käsar und Kikero gingen in den Kirkus“. Im Mittelalter war es genau umgekehrt. In der kirchenlateinischen Aussprache wurde aus dem K ein Z, aus den Kimbern also die Zimbern. Doch die Kultur der Zimbern blieb eine mündliche, von Dorf zu Dorf unterscheiden sich die Dialekte. Als ich meinen Gesprächspartnern im trientinischen Lusern den Satz vorlas: „In bain ist de milach ùn altan“, verstand es auf Anhieb keiner von ihnen. Denn der Satz stammt aus einer der 13 zimbrischen Gemeinden der Provinz Verona. Dabei ist „In bain ist de milach ùn altan“ doch nicht schwer zu entziffern: „Der Wein ist die Milch der Alten.“ Aber wie dem auch sei, schriftliche Dokumente des Zimbrischen gibt es erst nach dem Jahr 1000.

TAKE 14

Luigi Nicolussi Castellan Luigi-001.wav / 5'19 „Es ist nachgewiesen, dass dann andere deutsche Völker gekommen sind. Die letzte Einwanderung ist ohne Zweifel eine bairische, eine deutsche Einwanderung um das Jahr 1000 ungefähr. / 5'42

Aber wenn man die Häuser z.B. von Lusern anschaut, haben sie nichts von bairisch. Es kann ohne weiteres sein, dass es neue Einwanderung gegeben hat, aber Zeichen der vorherigen Kultur geblieben ist. / Weil für das gesamte zimbrische Ge-

biet ist typisch die Häuser aus Stein, obwohl man in der Mitte von Wäldern war, aber hat das Holz nicht verwendet, und auch die Abgrenzung von den Grundstücken, von den Almen besteht aus Stein, nicht. Das ist typisch für ganzes zimbrische Gebiet.“

Spr.

Bayerische Sprachforscher wie der im 19. Jahrhundert lebende Johann Andreas Schmeller behaupten, da es keine schriftlichen Unterlagen gebe, gebe es auch die alten Zimber nicht mehr - getreu dem Grundsatz „Quod non est in actis, non est in mundo“ - „Was nicht in den Akten steht, existiert auch nicht“. Alles andere sei „eine Grille“, also ein Phantasiegebilde. Vielmehr hätten sich italienische Bischöfe im Mittelalter bayerische Gastarbeiter in die Dolomiten geholt. Doch hier beginnt nun wirklich der Streit der Historiker und Sprachforscher. Da sei eine gedankenlose Verachtung einer jahrtausendealten, mündlichen Tradition, die mit großer Sorgfalt gepflegt wurde, so etwa Oliver Baumann, ein deutscher Sprachforscher, der sich auf das Zimbrische spezialisiert hat, wie seiner Internetseite www.zimbrisch.de zu entnehmen ist.

TAKE 15

Baumann-1.wav/1'30 „Wenn sie tatsächlich aus dem Mittel-Hoch-Bayerischen gekommen wären, die Siedler, dann hätten sie wahrscheinlich eine andere Sprache gesprochen, nämlich Mittelhochdeutsch und kein Althochdeutsch.“

Spr.

Das Zimbrische kann als das älteste Erhaltungsstadium der deutschen Sprache angesehen werden. Zwar gab es immer wieder neue Einwanderungen, etwa auch aus dem Bayerischen, aber - so beobachtet Baumann:

TAKE 16

Baumann--1.wav/ ca. 4'00 „Die Bedeckung der Dächer war aus Schilf damals, der Bayer kannte nur Stroh.“

Spr.

Auch bezweifelt Baumann die Quellen des bayerischen Sprachforschers Schmeller; er habe sich nämlich auf einen Mönch namens Gottschalk berufen:

TAKE 17

Baumann--1.wav/ 4'33 „Der Mönch Gottschalk ist der größte Fälscher des Mittelalters, er hat ganze Maierhöfe, ganze Abteien erfunden, und dieses Dokument, das Schmeller gefunden hat in der bayerischen Staatsbibliothek, sind zwei Seiten, sehr zerfleddert, und da steht eigentlich nur drin, dass aus Benediktbeuren wegen Hungersnot ein paar Bayern da rüber kamen, vom Bischof von Verona geholt. Ein Pärchen soll sich in die veronesischen Berge begeben haben. / Dieses Pärchen soll ein Zimberland sozusagen von Rovereto bis zur Poebene gemacht haben? Also das ist biologisch meiner Meinung nach nicht möglich.“

Spr.

Da wird gefälscht und abgeschrieben - beruhigend zu wissen, dass es unter Mönchen und Historikern nichts anders zugeht als sonst unter den Menschen.

Aber, begeben wir uns doch auf Naüge Beng, auf Strade Nuove, auf Neue Wege, so der Titel der zimbrischen Musik von Maria Roveran und Giovanni Schievano:

TAKE 18

Naüge Beng, Take 8 Naüge Beng 0'00 - 1'00

Spr.

Unsere Fahrt durchs Zimbrische geht noch weiter hinauf, auf die „Hochebene von Asiago“ und den sog. „Sieben zimbrischen Gemeinden“.

TAKE 19

Tondello-1.wav/ 0'45 Atmo Café „Cappuccino normale, decaffinato“ - „grazie“

Spr.

In einem Café in Roana treffe ich den Sprachforscher Lauro Tondello vom dortigen Institut für zimbrische Kultur. Er empfängt uns mit einem Gedicht auf Zimbrisch:

TAKE 20 a

Tondello-2.wav/ 0'04 Gedicht:

„Summar

süüse gaséghe von pérghen...

Übers.

Sommer

Süßer Umriss der Berge

TAKE 20 b

vrischar aatom von béllarn,

hóotare tiifekhot me hümmale,

Übers.

frisches Atmen der Wälder

helle Tiefe des Himmels

TAKE 20 c

liichtar gliisamo

vomme grün und vomme plaaben.“

Übers.

Lichtdurchsichtigkeit

aus Grün und Blau.

Spr.

Über Jahrhunderte lebten die Zimbern der sog. „Sieben Gemeinden“ der Provinz Vicenza sowie der „Dreizehn Gemeinden“ der Provinz Verona sehr gut unter der Herrschaft Venedigs: ihr Autonomiestatus machte sie praktisch unabhängig. Auch Wehrdienst mussten sie keinen leisten, sondern nur aufpassen, dass niemand die Alpenpässe in Richtung Italien überquerte. Mit den „Bellos“, wie die Zimbern die Italiener nannten, verstanden sie sich sehr gut; im „Bellosland“, also in Italien, genauer gesagt: in der Po-Ebene, konnten sie im Winter ihre Schafe weiden lassen. Da sie für die Serenissima das für den Schiffsbau benötigte Holz lieferten, waren sie bei den Venezianern so sehr geachtet, dass die Tochter des zimbrischen Ober-

försters sogar ein Mitglied des venezianischen Adels heiraten durfte. Wenn das mal keine Anerkennung ist!!

Nach Jahren des Niedergangs erlebt das Zimbrische heute eine Wiedergeburt. Lauro Tondello:

TAKE 21

Tondello-1.wav / 14'44 „Perché si sta... ...identitario.“

Übers.

Bei unseren Leuten nimmt das Gefühl der Zugehörigkeit wieder zu, man will die eigenen Wurzeln entdecken, um zu verstehen, wer wir sind, woher wir kommen, und so unsere kulturelle Identität zu stärken. Die Sprache ist ein kraftvolles Anzeichen für die eigene Identität.

Spr.

Das letzte Wort soll Luigi Nicolussi Castellan, der ehemalige Bürgermeister von Lusern, haben:

TAKE 22

Luigi---000.wav/ 26'35 „Unsere Leute waren nicht Nationalisten, sie sind Europäer, sie sind geöffnet, viele sind ausgewandert zum Arbeiten, auch im Ausland, sie haben eine offene Kultur, wir sind eine kleine Gemeinschaft, aber nicht isoliert.

Wir sind gleichzeitig auch integriert, es gibt Leute von uns, die eine schöne Berufslaufbahn gemacht haben, ohne die eigene Identität verloren zu haben, man muss vereinbaren, die eigene Identität mit der Integration mit den anderen, aber ohne die eigene Identität zu verlieren.“